

Jahresbericht 2025 über die Fischerei im Alpenrhein

Erstellt von der HYDRA AG Kreuzlingen, im Auftrag der Fischereifachstellen von St.Gallen, Graubünden, Liechtenstein und Vorarlberg, Juni 2026.

Der vorliegende Bericht ist eine Zusammenstellung der Fangstatistiken der Angelfischerei der Anrainerlande des Alpenrheins. Darüber hinaus werden durchgeführte Besatzmassnahmen dokumentiert und in Relation zu den Vorjahren gesetzt.

Im Jahr 2025 stiegen der Gesamtfang, die Zahl an Fischgängen sowie der Fangerfolg (CPUE: Zahl der angelfischereilich entnommenen Fische pro Fischgang) gegenüber den direkten Vorjahren wieder an und erreichten Werte wie zuletzt 2021–2023, lagen jedoch immer noch deutlich unter dem Niveau von vor 2020. Der Anstieg der Fischgänge von 5098 im Jahr 2024 zu 6248 im Jahr 2025 ist geringer als der Anstieg der Fänge von 758 auf 1347. Aus dem stärkeren Anstieg der Fänge resultiert auch der um 0,07 gestiegene CPUE-Wert von 0,22, welcher sich in den Schwankungsbereich von 0,2 bis 0,4 der vergangenen Jahre einreicht. Die Fänge wurden wie bisher von Regenbogenforellen dominiert (83,9%), gefolgt an zweiter Stelle von Bachforellen (11,7%). Der Anteil der Regenbogenforellen war in RHE 2 mit 94,1% am höchsten, jener der Bachforellen mit 27,7% in RHE 6. Die Fangzahl der Äschen betrug wie im Vorjahr auch lediglich sechs Individuen. Fischbesatz wurde im Alpenrhein selbst im Jahr 2025 weniger, in seinen direkten Zuflüssen dafür verstärkt durchgeführt. Das seit 2024 im Bodensee geltende Fangverbot für Felchen galt auch im Jahr 2025 im Alpenrhein.

1. Grundlagen und Ausgangslage 2025

1.1. Fangbestimmungen

Im Jahr 2025 galten in den Kantonen und Ländern die in Tabelle 1 aufgeführten Fangbestimmungen. 2016 erfolgte in einem ersten, wesentlichen Schritt auf der Ebene der Fischereiverwaltungen eine Vereinheitlichung in Bezug auf die wesentlichen fischereilichen Bestimmungen. Die harmonisierten Schonbestimmungen wurden, mit einzelnen Ausnahmen, bis 2018 bei allen Anrainern umgesetzt. Seit 2024 sind die Felchen im Alpenrhein, gleich wie im Bodensee, ganzjährig geschont.

Tab. 1: Zusammenstellung der im Jahr 2025 geltenden Fangbestimmungen am Alpenrhein.

Land/ Kanton	Bachforelle		Seeforelle		Regenbogenforelle		Äsche		Rheinfelchen		Seesaibling		Hecht	
	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM	Schonzeit	FM
GR	01.10.- 31.01.*	26 cm	15.07.- 31.01.	50 cm	01.10.- 31.01.	26 cm	01.10.- 30.04.	35 cm	-	-	-	-	-	-
FL	01.10.- 31.01.*	25 cm	15.07.- 31.01.	50 cm	01.10.- 31.01.	25 cm	01.02.- 30.04.	35 cm	ganzjährig geschont	-	-	-	-	-
SG	01.10.- 31.01.*	25 cm	15.07.- 31.01.	50 cm	01.10.- 31.01.	25 cm	01.02.- 30.04.	35 cm	ganzjährig geschont	-	01.10.- 31.12.	22 cm	-	-
VA	01.10.- 31.01.*	25 cm	15.07.- 31.01.	50 cm	01.10.- 31.01.	-	01.02.- 30.04.	35 cm	ganzjährig geschont	-	01.11.- 31.12.	-	01.04.- 30-04.	40 cm
VA RHE7	01.10.- 31.01.**	25 cm	15.07.- 31.01.	50 cm	01.10.- 31.01.	-	01.02.- 30.04.	35 cm	ganzjährig geschont	-	01.11.- 31.12.	-	-	-

GR: Saisonlimit für Fließgewässer 60 Stück «Edelfische»; Anteil Äschen am Tagesfang für Fließgewässer (4 Stück): 2 Stück; Unterbrechung der Fischerei vom 1.–30. April auf folgenden Abschnitten: Aufweitung Felsberg, Kieswerk Oldi bis Brücke Untervaz, Oleodottobrücke Untervaz bis Tardisbrücke zum Schutz der Limikolen; Beginn der Befischung am 1. Mai im Bereich vom Zusammenfluss Vorder- und Hinterrhein bis Wasserrückgabe KW Reichenau

VA RHE7: wird nach der Bodenseefischereiverordnung geregelt, Alpenrhein flussaufwärts nach der Binnenfischereiverordnung

* Bachforellen im Alpenrhein > 50 cm haben eine Schonzeit vom 15.07. – 31.01.

** VA RHE 7: Bachforellen im Alpenrhein > 40 cm haben eine Schonzeit vom 15.07. – 31.01.

FM: Fangmass

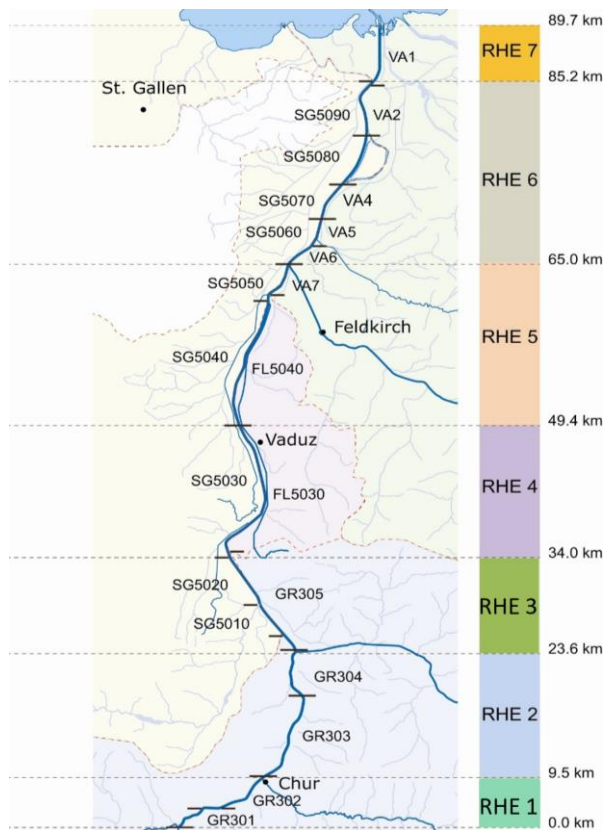
-: kein Schonmass bzw. keine Schonzeit

1.2. Die Alpenrheinabschnitte

Die Einteilung des Alpenrheins in sieben Abschnitte wurde unverändert beibehalten (Tab. 2 und Abb. 1). Die kantons- bzw. länderspezifischen Daten wurden den jeweiligen internationalen Abschnitten zugeordnet und in der Folge für diese ausgewertet. Die Abschnitte wurden im Monitoringprogramm Alpenrhein der IRKA (2007) als charakteristische, in ihrer Struktur unterscheidbare Abschnitte bezeichnet.

Tab. 2: Einteilung der Strecken gemäss Monitoringprogramm Alpenrhein und den dazugehörigen Fischereirevieren. Die Reviergrenzen sind teilweise einufrig geringfügig verschoben. Die Vorstreckung des Alpenrheins in den Bodensee mit einer Länge von 4,85 km ist nicht enthalten.

Monitoring Alpenrhein	Strecke	Revier	Abschnittlänge [km]	Rheinkilometer [km]		Abschnittfläche [ha]
				von	bis	
RHE 1	Zusammenfluss Vorder- und Hinterrhein – Mündung Plessur	GR 301, GR 302	9,5	0	9,5	58,0
RHE 2	Mündung Plessur – Tardisbrücke Landquart	GR 303, GR 304	14,1	9,5	23,6	121,3
RHE 3	Tardisbrücke Landquart – Schwelle Ellhorn	GR 305, SG 5010, SG 5020	10,4	23,6	34,0	95,7
RHE 4	Schwelle Ellhorn – Schwelle Buchs/Schaan	SG 5030, FL 5030	15,4	34,0	49,4	152,5
RHE 5	Schwelle Buchs/Schaan – Illmündung	SG 5040, SG 5050, FL 5040, VA 49	15,6	49,4	65,0	159,1
RHE 6	Illmündung – 400 m unterhalb Eisenbahnbrücke Lustenau	SG 5060, SG 5070, SG 5080, SG 5090, VA 48, VA 47, VA 46, VA 44	20,2	65,0	85,2	153,5
RHE 7	400 m unterhalb Eisenbahnbrücke Lustenau – Bodensee	VA 43	4,5	85,2	89,7	31,5
Total			89,7			771,5



Tab. 2a: Revierbezeichnungen in Vorarlberg.

VA1:	FR Nr. 43, Rhein 1
VA2:	FR Nr. 44, Rhein 2
VA4:	FR Nr. 46, Rhein 4
VA5:	FR Nr. 47, Rhein 5
VA6:	FR Nr. 48, Rhein 6
VA7:	FR Nr. 49, Rhein 7

Abb. 1: Die Fischereireviere entlang des Alpenrheins und die Einteilung in ökomorphologisch unterscheidbare charakteristische Abschnitte (gemäss Monitoringprogramm Alpenrhein 2007 der IRKA) sowie die Rhein-kilometrierung von Reichenau bis Bodensee.

2. Fang und Befischungsintensität 2025

2.1. Fangergebnis 2025

Graubünden führte 2020 eine Änderung in der Auswertung der Angelfänge ein: die Fänge von Bach- und Seeforellen werden seitdem nicht weiter unterschieden und können damit im vorliegenden Bericht nur für die restlichen Alpenrheinrainner ausgewiesen werden.

Im Jahr 2025 wurden im gesamten Alpenrhein 1.347 Fische mit der Angel gefangen (Tab. 3). Die Fangzahl ist somit im Vergleich mit dem Vorjahr fast doppelt so hoch (2024: 758 Fische – geringste Fangzahl seit Beginn der Statistik im Jahr 2009), jedoch liegt sie immer noch unter dem Mittel der 10 Vorjahre (2072 Fische). Die Anzahl der Fischgänge ist von 5.089 um 23% auf 6.248 gestiegen und erreicht hiermit wieder Werte wie zuletzt 2023 und 2020. Auch der Fang pro Fischgang war mit 0,22 Fischen etwas höher als im Vorjahr und reiht sich um den Mittelwert der Werte des letzten Jahrzehnts ein.

Der Anstieg der Fangzahlen im Vergleich zum Vorjahr betrifft besonders die Regenbogenforelle (+77%; 492 Fische mehr), sowie die Bachforelle (+90%; 75 Fische mehr). Der Fang der Äschen blieb konstant bei sechs Fängen in 2024 und 2025. Die stets geringe Anzahl von gefangenen Seeforellen ausserhalb von Graubünden stieg von drei auf sieben an. Die bisherigen Fänge von Felchen im Alpenrhein blieben aufgrund des seit 2024 erlassenen Fangmoratoriums aus. Unter der Rubrik «Andere» wurden alle Fischarten im Fang zusammengefasst, die traditionell nicht zu den Zielarten der Fischerei im Alpenrhein gehören, oder solche, die nicht eindeutig identifiziert wurden (Tab. 4). Wie 2024 wurden im Oberlauf des Alpenrheins einzelne Seesaiblinge gefangen sowie im Mittellauf eine Barbe. Die Fangzahl der Alet/Döbel stieg von sieben auf 14. Die letztjährigen Fänge von Flussbarschen/Egli im untersten Rheinabschnitt blieben in 2025 aus, hinzu kamen jedoch zwei Hechte sowie zwei Trüschchen.

Tab. 3: Anzahl gefangener Fische in den Alpenrheinabschnitten im Jahr 2025, aufgeschlüsselt nach den wichtigsten Fischarten (Rbforelle = Regenbogenforelle; *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen).

Abschnitt	Bachforelle	Seeforelle	Rbforelle	Äsche	Andere	Total	Fische/ha
RHE 1	60*		226		2	288	4,97
RHE 2	25*		448	1	2	467	3,92
RHE 3	18*		204	1	1	224	2,34
RHE 4	2		43	1	7	53	0,35
RHE 5	15	2	108	3	27	155	0,97
RHE 6	38	5	90		4	137	0,89
RHE 7			11		3	14	0,44
Total	158	7	1130	6	46	1347	1,70
Fische/ha	0,20	0,009	1,46	0,01	0,06	1,75	

Tab. 4: Arten und Anzahl gefangener Fische der in Tabelle 3 aufgeführten Kategorie «Andere» in den Alpenrheinabschnitten im Jahr 2025. Sonstige= unbestimmt.

Abschnitt	Seesaibling	Alet/Döbel	Hecht	Barbe	Trüsche	Sonstige	Total
RHE 1	2						2
RHE 2	2						2
RHE 3	1						1
RHE 4		1				6	7
RHE 5		11				16	27
RHE 6		2	1	1			4
RHE 7			1		2		3
Total	5	14	2	1	2	22	46

Die relativen Anteile der Arten am Gesamtfang (Abb. 2) entsprachen weitgehend denjenigen der Vorjahre und die Änderungen lagen unterhalb von einem Prozentpunkt. Der Anteil der dominierenden Regenbogenforellen ist um 0,3 Prozentpunkte gesunken, jener der Bachforellen um 0,8 Prozentpunkte gestiegen. Die übrigen Änderungen führten ebenfalls nur zu kleinen Verschiebungen (Äschen: -0,3 Prozentpunkt; Seeforelle: +0,1 Prozentpunkte; Andere: -0,3 Prozentpunkte). Fänge von Felchen blieben aufgrund des Fangverbots aus.

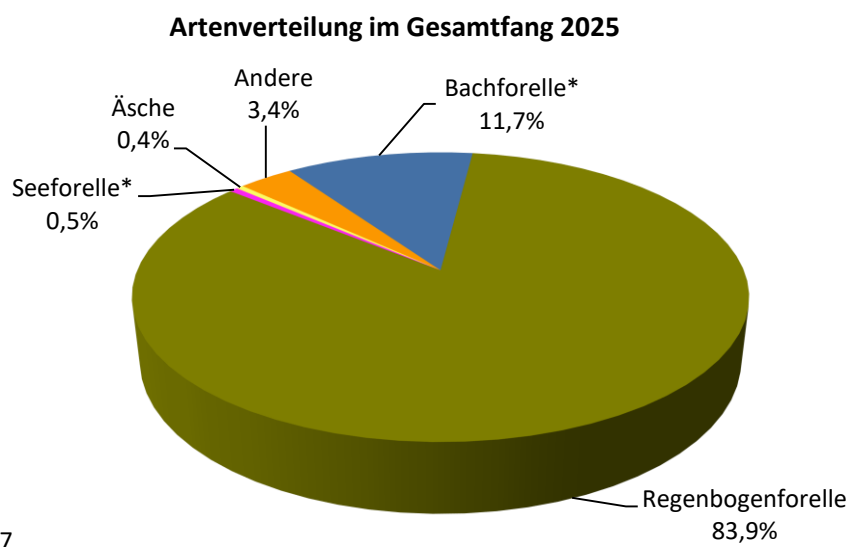


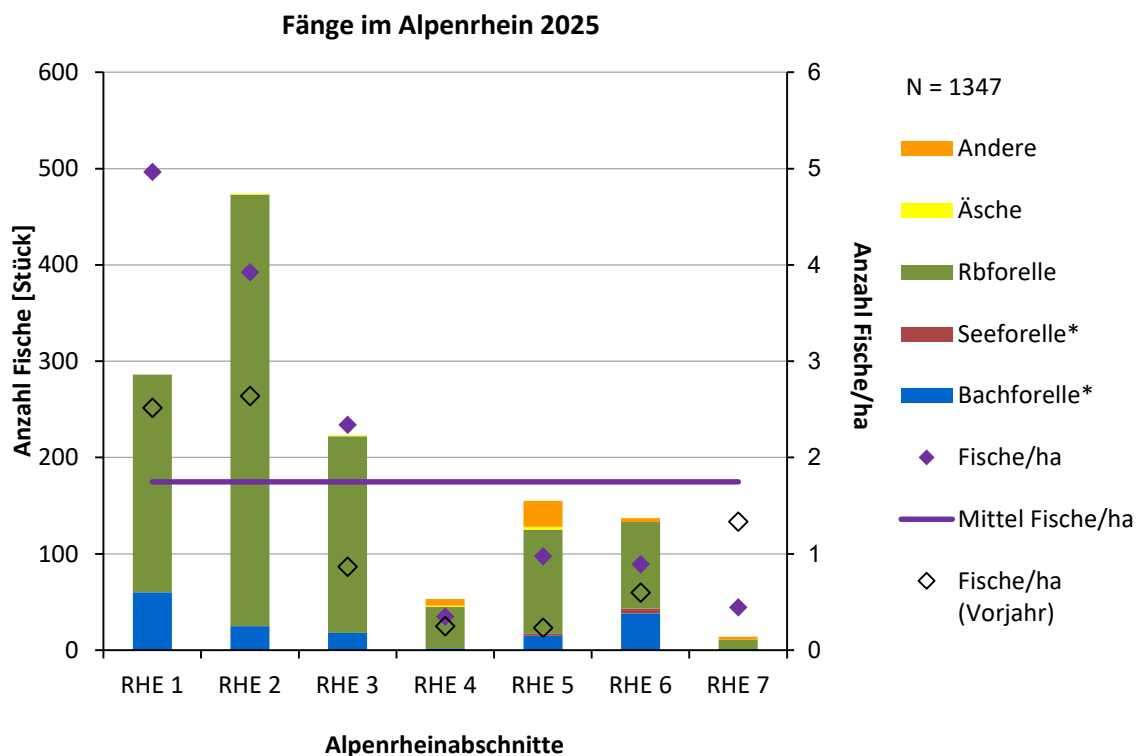
Abb. 2: Artenzusammensetzung des Fangs 2025 im gesamten Alpenrhein. Die Individuenzahl aller gefangenen Fische beträgt 1347 (*= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen).

2.2. Fangverteilung in den einzelnen Alpenrheinstrecken

Die Verteilung der Fänge auf die verschiedenen Alpenrheinabschnitte zeigt deutliche Unterschiede in Artenszusammensetzung und Anzahl (Säulen in Abb. 3 oben). Die höchste Fangzahl wurde – wie bereits in den Vorjahren – im Abschnitt RHE 2 erzielt (476 Fische), gefolgt von den Abschnitten RHE 1 (288 Fische) und RHE 3 (224 Fische). Wie oft in der Vergangenheit wurde die geringste Fangzahl in RHE 7 erreicht (14 Fische). Die Fänge in RHE 4 waren mit 53 Fischen etwas höher und RHE 5 und RHE 6 lagen mit 155 und 137 Fängen im Mittelfeld.

Entsprechend den höheren Gesamtfangzahlen stiegen auch die Fänge pro Hektar im Vergleich zum Vorjahr in sechs der sieben Rheinabschnitten (Rauten in Abb. 3 oben, rechte Skala), nur in RHE 7 war der Hektarfang 2025 niedriger als 2024. Den stärksten Anstieg gab es in RHE 1 und RHE 3. Auch wurden der höchste auf die Fläche bezogene Fänge mit 4,97 Fischen pro Hektar in Abschnitt RHE 1 erzielt. Darauf folgen die Abschnitte RHE 2 (3,92 Fische/ha) und RHE 3 (2,34 Fische/ha). In den anderen Abschnitten wurde weniger als ein Fisch pro Hektar gefangen und das jährliche Mittel beträgt 1,75 Fische pro Hektar. Damit liegt die durchschnittliche Fangzahl pro Hektar deutlich höher als 2024 (0,98) und ähnlich wie beispielsweise 2021 (1,50).

Beim Vergleich der Fangzahlen pro Kilometer (Abb. 3 unten) lagen diese zwischen 3,1 Fischen/km in RHE 7 und 33,8 Fischen/km in RHE 2. Im Mittel wurden 2025 im gesamten Alpenrhein 15,0 Fische/km gefangen (2024: 8,5; 2023: 18,6; 2022: 25,6; 2021: 12,9 2020: 11,6; 2019: 18,5; 2018: 25,4; 2017: 28,3). In fast allen Alpenrheinabschnitten bis auf RHE 7 waren die Fangzahlen pro Kilometer im Jahr 2025 höher als im Jahr 2024.



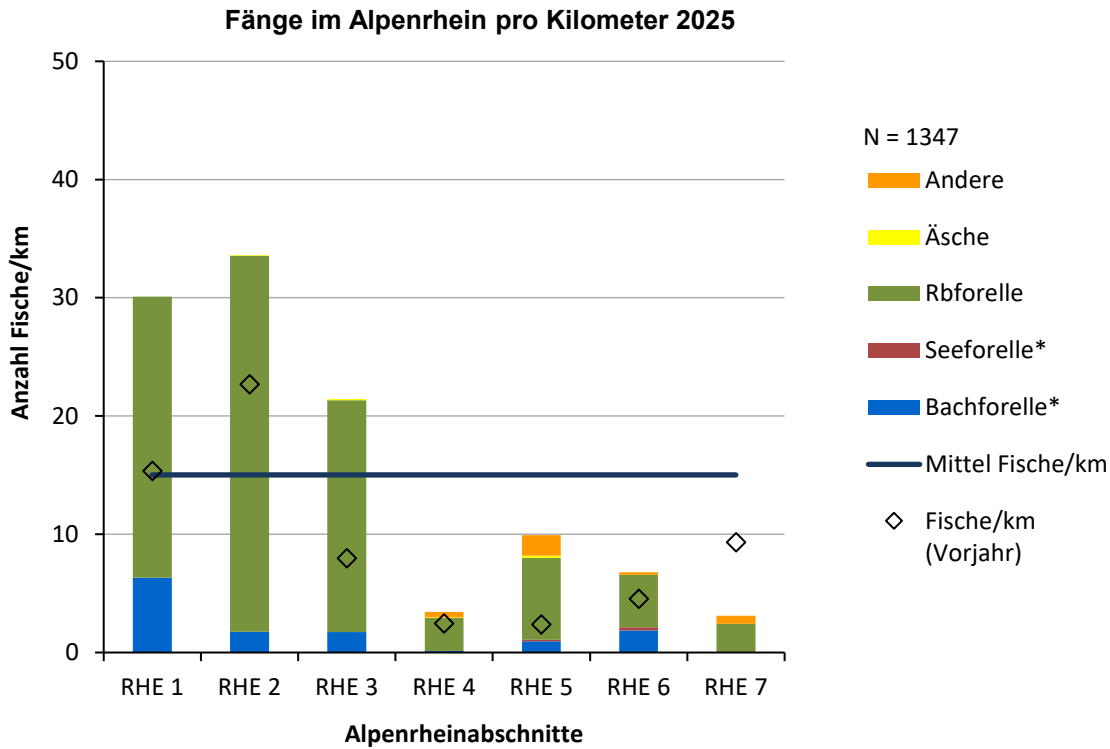


Abb. 3: Fangergebnis in den einzelnen Alpenrheinabschnitten im Jahr 2025 in Individuen, Individuen pro Hektar (rechte Skala in der oberen Abbildung) und Individuen pro Kilometer pro Fischart (untere Abbildung); zu Vergleichszwecken ist in der oberen Abbildung der Ertrag pro Hektar im Vorjahr 2024 und in der unteren Abbildung der Ertrag pro km im Vorjahr (2024) aufgeführt. Rbforelle = Regenbogenforelle; *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen.

Die relative Artenzusammensetzung zeigt in allen Alpenrheinabschnitten deutlich höhere Anteile an Regenbogenforellen als an Bachforellen (Abb. 4). Regenbogenforellen dominierten die Fänge in allen Abschnitten mit über 65,7%, die höchsten Anteile lagen mit 94,1% in RHE 2 und 91,1% in RHE 3. Der grösste Anteil an Bachforellen wurde mit 27,7% in RHE 6 registriert; in RHE 7 wurde hingegen keine Bachforelle gefangen. Da See- und Bachforellenfänge in Graubünden seit 2020 nicht mehr unterschieden werden, ist der Anteil von Seeforellen am Gesamtfang für die Abschnitte RHE 1 bis RHE 3 nicht mehr ausgewiesen, derjenige der anderen Abschnitte ist dagegen weiterhin mit jenen der Vorjahre vergleichbar. Der relative Anteil von Äschen war insgesamt sehr gering, am höchsten noch in den Abschnitten RHE 4 und RHE 5 (1,9%). In RHE 7 wurden ausser elf Regenbogenforellen, zwei Trüschchen und ein Hecht gefangen.

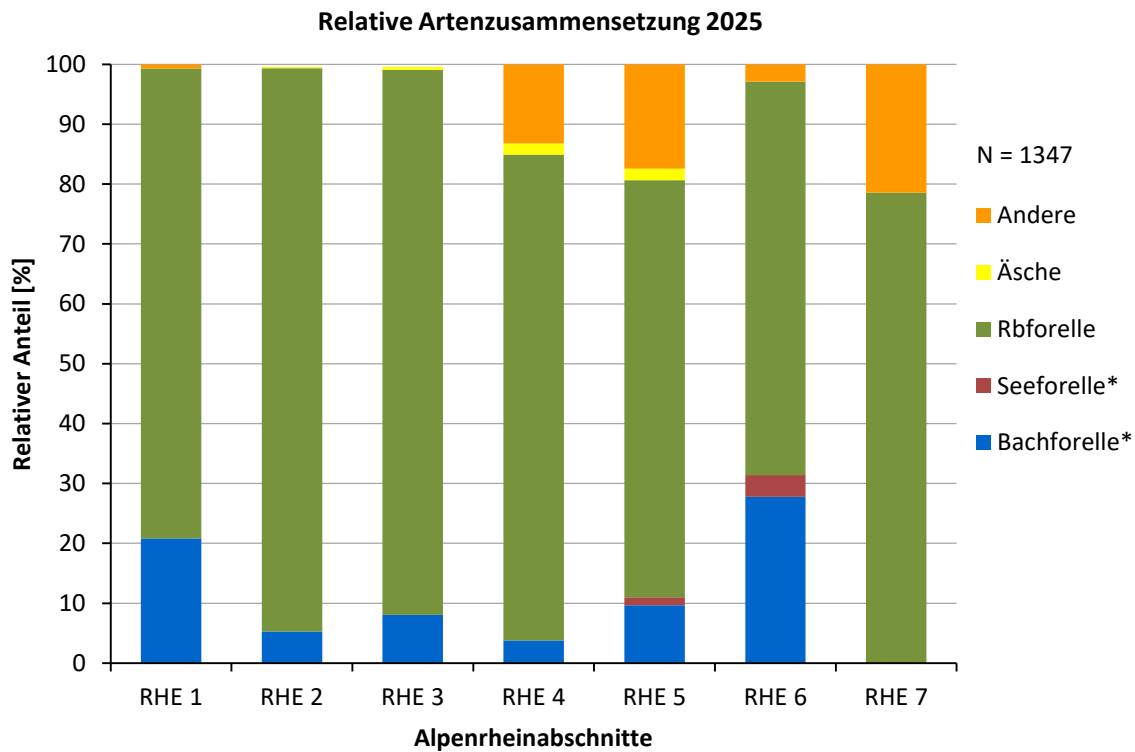


Abb. 4: Relative Artenzusammensetzung des Fangs in den einzelnen Alpenrheinabschnitten 2025. Rbforelle = Regenbogenforelle; *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen.

2.3. Befischungintensität und Fangrate 2025

Ein wichtiger Parameter für die Interpretation der Fänge ist die Befischungintensität. Zu deren Berechnung wird die Anzahl der zur Ausübung der Fischerei getätigten Gänge ans Gewässer erfasst.

Die Befischungintensität im Jahr 2025 war mit 6.248 Fischgängen um 1.150 höher als im Vorjahr (2024: niedrigster Wert seit Beginn der Statistik) und somit wieder auf dem Niveau von 2023. Der Anstieg der Fischgänge um 18% war geringer als der Anstieg der Fänge um 44% und kann daher nur einen Teil des Anstiegs der Fänge erklären. Wie in den Vorjahren wurde der Alpenrheinabschnitt RHE 2 am häufigsten besucht (2.404 Fischgänge), der kurze Abschnitt RHE 7 mit 142 Fischgängen am seltensten.

Die Fangrate (Fangzahl pro Fischgang) sagt etwas über den Aufwand aus, der für den Fang von Fischen betrieben werden muss, und eignet sich daher als Vergleichsgrösse zwischen Gewässerabschnitten. Die Fangrate wird als CPUE (catch per unit effort, «Einheitsfang») angegeben. Die CPUE-Werte der verschiedenen Rheinabschnitte lagen im Jahr 2025 zwischen 0,10 Fischen pro Fischgang im Abschnitt RHE 7 und 0,24 im Abschnitt RHE 1 (Abb. 5). Über den gesamten Alpenrhein hinweg betrachtet wurden im Mittel 0,22 Fische pro Fischgang gefangen (2024: 0,15). Die Zunahme erfolgte an fast allen Abschnitten, nur im Abschnitt RHE 7 gab es eine Abnahme von 0,42 auf 0,10, wobei dieser Wert aufgrund der geringen absoluten Fangzahl nicht aussagekräftig ist. Trotz der Zunahme gegenüber 2024 liegt die mittlere CPUE niedriger als in den zehn Vorjahren (2024: 0,15; 2023: 0,28; 2022: 0,40; 2021: 0,20; 2020: 0,16; 2019: 0,23; 2018: 0,28; 2017: 0,27, 2016: 0,42; 2015: 0,27).

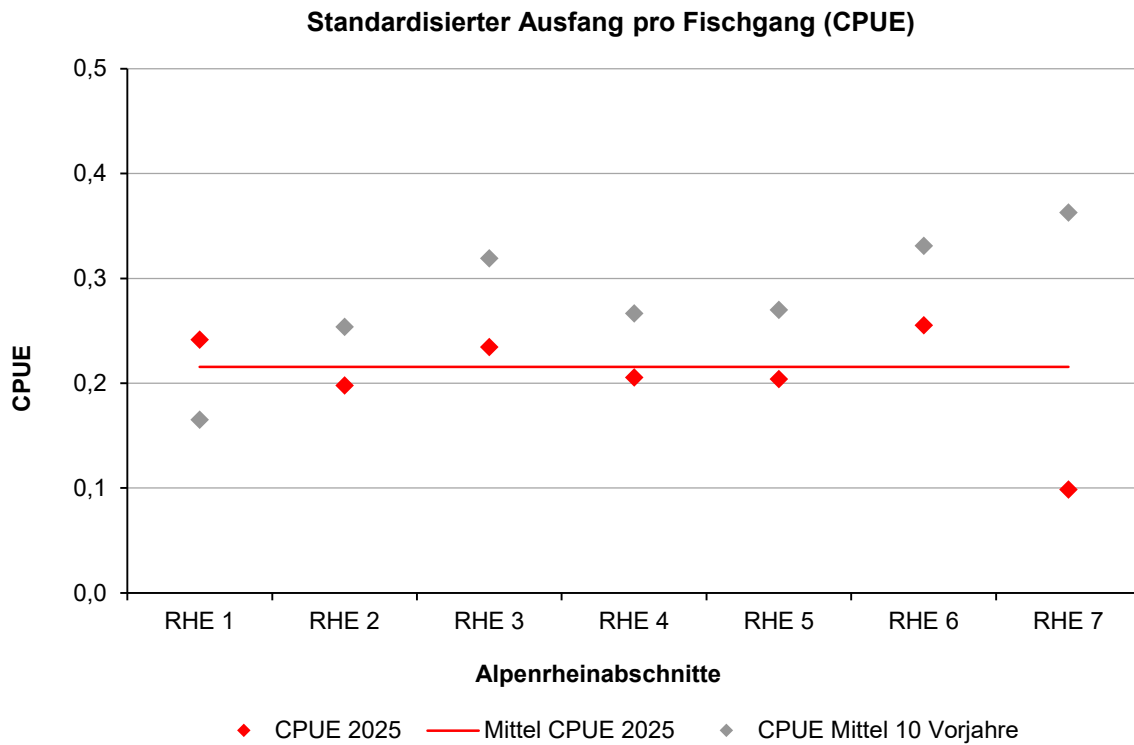


Abb. 5: Fang pro Fischgang (CPUE) in den einzelnen Alpenrheinabschnitten (rote Rauten) sowie der Mittelwert über alle Abschnitte (rote Linie) im Jahr 2025. Um Vergleiche zu erleichtern, wurden zusätzlich die Zehnjahresmittel der CPUE-Werte dargestellt (graue Rauten).

In Abbildung 6 werden die Fischgänge in jedem Abschnitt pro Hektar (Abb. 6 oben) bzw. pro Kilometer (Abb. 6 unten) dargestellt. Wie im Vorjahr wurden im Jahr 2025 die höchsten Werte der Fischfänge und Fischgänge pro Hektar sowie Kilometer in RHE 1 sowie RHE 2 verzeichnet, die geringsten Werte dieser Kategorien in RHE 4.

Im Jahr 2025 lagen die Zahlen der Fischgänge pro Hektar und pro Kilometer in allen Abschnitten des Alpenrheins über denen des Vorjahres. Die stärksten Zunahmen waren in den Abschnitten RHE 2 und RHE 3 zu verzeichnen.

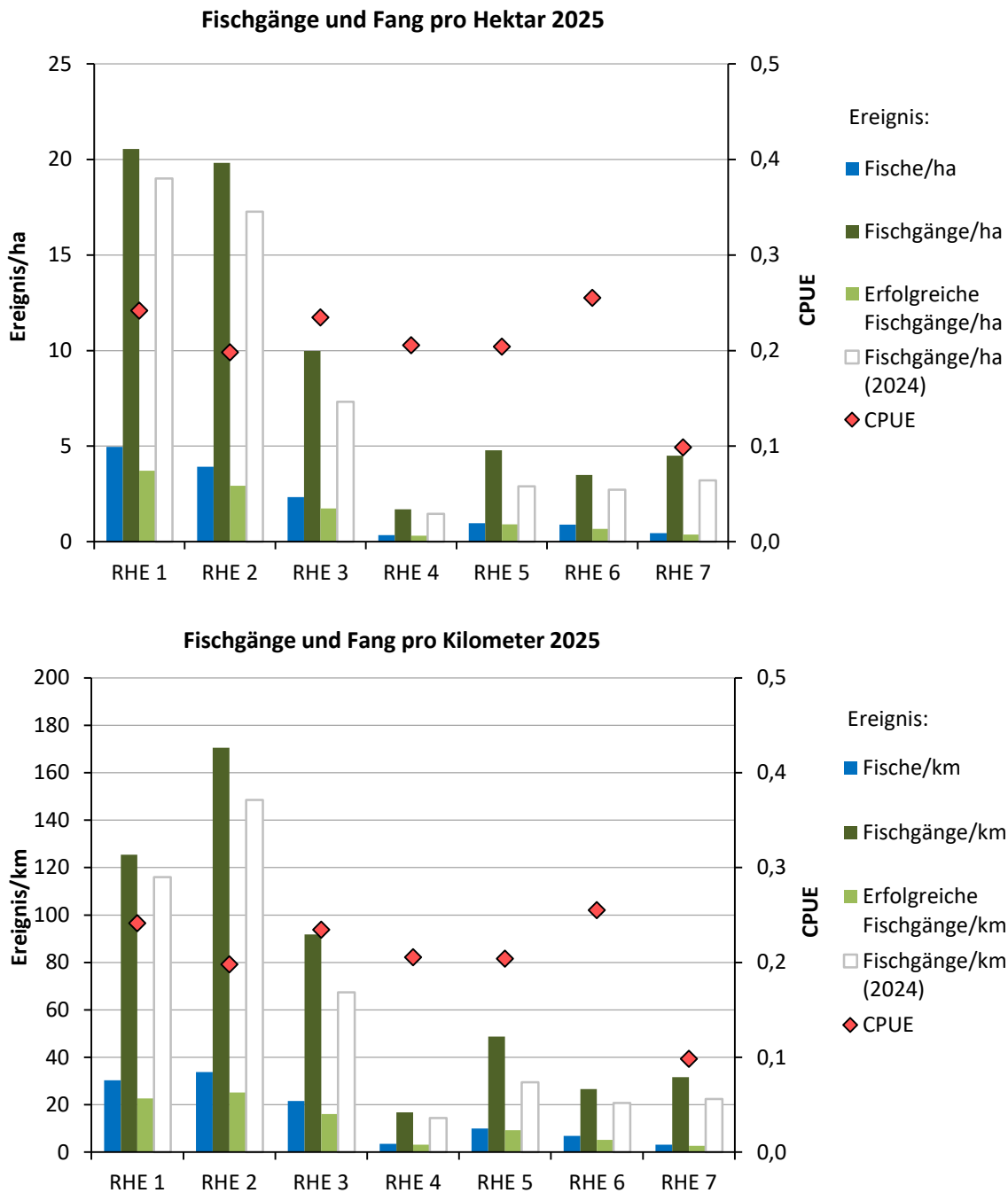


Abb. 6: Anzahl gefangener Fische (Individuen), Anzahl Fischgänge und Anzahl erfolgreicher Fischgänge jeweils pro Hektar (oben) bzw. pro Kilometer Flusslänge (unten) in den sieben Alpenrheinabschnitten sowie der Befischungserfolg in CPUE (catch per unit effort, rechte Skala) 2025. Um Vergleiche zu erleichtern, sind die Daten aus 2024 ebenfalls dargestellt (Fischgänge/ha bzw. Fischgänge/km).

Im Jahr 2025 waren zwischen 8% (RHE 7) und 19% (RHE 4, 5, 6) aller Fischgänge erfolgreich (über alle Abschnitte gemittelt 17%). Dies sind insgesamt 6 Prozentpunkte mehr als im letzten Jahr. Die grösste Abnahme ist in RHE 7, die grösste Zunahme in RHE 5 zu verzeichnen.

Der gegenüber 2024 gestiegene CPUE ist darauf zurückzuführen, dass der Zuwachs der Fänge stärker war als jener der Fischgänge. In den Abschnitten RHE 3 und RHE 5 war die Zunahme des CPUE um +0,12 am höchsten, gefolgt von RHE 1 mit +0,10.

2.4. Jahreszeitliche Verteilung der Fänge

Die Fänge fielen saisonal unterschiedlich aus (Abb. 7) und schwankten zwischen wenigen Fischen über den Jahreswechsel und 294 Fängen im Februar. Der grösste Teil der Fische wurde im Februar, August und Juni gefangen. Die geringen und/oder ausbleibenden Fänge von November bis Januar liegen an den jeweils geltenden Schonbestimmungen (siehe Tab. 1). In den Alpenrheinabschnitten RHE 1 bis RHE 3 wurde im Januar und von Oktober bis Dezember überhaupt nicht gefischt (in Graubünden wird die Fangsaison am 30. September beendet), wobei auch in den übrigen Abschnitten in den Monaten Januar, November und Dezember kaum oder gar nicht gefischt wurde.

Wie üblich wurden Bach- und Regenbogenforellen über die gesamte Fangsaison von Februar bis September gefangen (Regenbogenforellen noch bis in den Oktober, aufgrund einer zeitlich befristeten Ausnahmebestimmung in den Vorarlberger Revieren VA 49–46). Regenbogenforellen dominierten die Fänge insgesamt sehr stark. Genau wie in den Vorjahren wurde deren höchste Fangzahl mit 261 Fischen pro Monat im Februar erreicht. Für die Fänge von Bachforellen gab es zwei Hauptmonate: August (30 Fische) sowie Mai (26 Fische). Seeforellenfänge werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt von Bachforellenfängen erfasst und können damit nicht mehr umfassend ausgewertet werden. Die sieben in RHE 5 und RHE 6 als Seeforellen registrierten Fänge wurden im Februar und März getätigt. Die Fänge der insgesamt sechs Äschen gelangen von September bis Dezember in den Abschnitten RHE 2 bis RHE 5. Die geringsten CPUE-Werte wurden im Dezember und November erreicht (0,05 und 0,09).

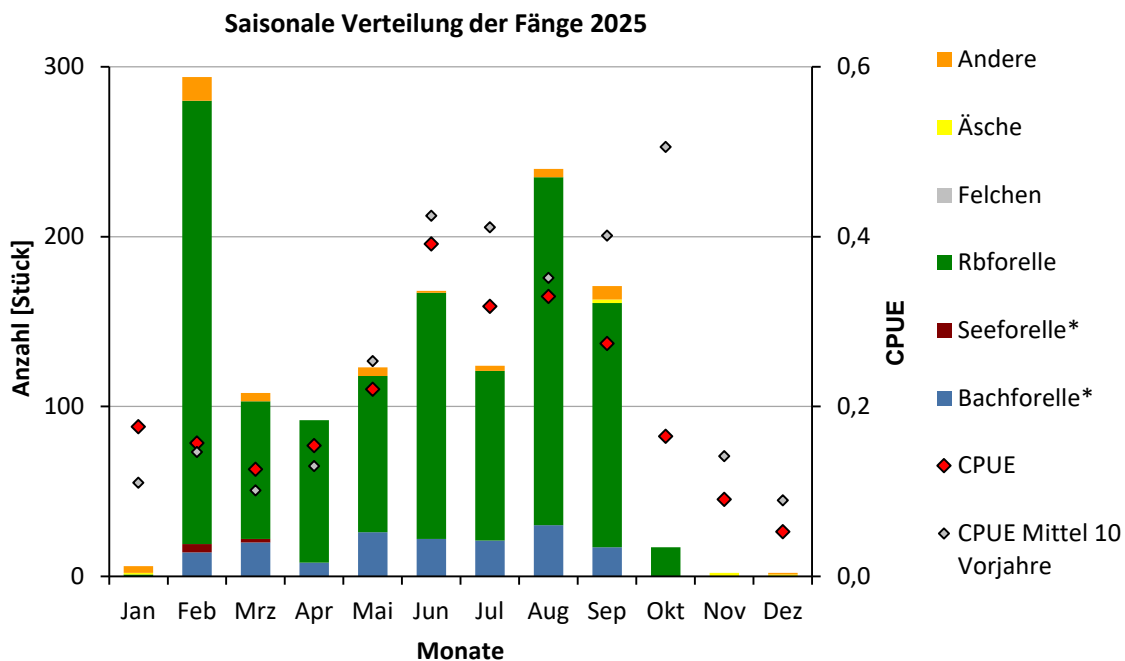


Abb. 7: Saisonale Verteilung der Fänge im gesamten Alpenrhein 2025. CPUE: Rauten auf rechter Skala. Um Vergleiche zu erleichtern, wurden zusätzlich die CPUE-Mittelwerte der zehn Vorjahre dargestellt (graue Rauten).
 *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen.

Auch in den einzelnen Alpenrheinabschnitten waren die Unterschiede in der saisonalen Verteilung sehr ausgeprägt. Bei einer so detaillierten Betrachtung der teilweise sehr geringen Fangzahlen sollten einzelne auffällige Zahlen jedoch vorsichtig interpretiert werden. Dies betrifft insbesondere abgeleitete Werte wie den CPUE. In Abbildung 8 sind die saisonalen Fänge pro Hektar in jedem Alpenrheinabschnitt dargestellt. Infolge der stark unterschiedlichen Fangzahlen pro Hektar und CPUE-Werte variiert die Y-Achsen-Skalierung bei den einzelnen Diagrammen. Die zeitliche Verteilung der Fänge hängt in erster Linie von der Anzahl der Fischgänge im jeweiligen Monat ab. Bis auf den Abschnitt RHE 7 wurden die meisten monatlichen Fischgänge zu Beginn der Fangsaison im Februar unternommen. Dies erklärt die meist erhöhten Fänge in diesem Zeitraum.

In Abschnitt **RHE 1** wurde die höchste Fangzahl mit 48 Fischen im September registriert, was auch im höchsten CPUE resultierte (0,35). Der mittlere CPUE lag bei 0,24. RHE 1 war der Alpenrheinabschnitt, mit dem zweithöchsten Anteil an Bachforellen (bzw. Seeforellen) am Gesamtfang mit 20,8% (RHE 6: 27,7%). Ausser Bach- und Regenbogenforellen wurden zwei Seesaiblinge gefangen.

Die Gesamtfangzahl des Abschnitts **RHE 2** lag mit 476 Fischen deutlich höher als in allen anderen Abschnitten, die zweithöchste Fangzahl findet sich mit 288 Fischen in Abschnitt RHE 1. Der Schwerpunkt der Fänge in Abschnitt RHE 2 liegt in den Monaten Juni bis September und im Februar. Die Fänge bestehen überwiegend aus Regenbogenforellen (448 Fische), zusätzlich wurden 25 Bachforellen, eine Äsche und zwei Seesaiblinge gefangen. Der maximale CPUE wurde mit 0,38 im Juli erreicht. Der mittlere CPUE lag bei 0,15.

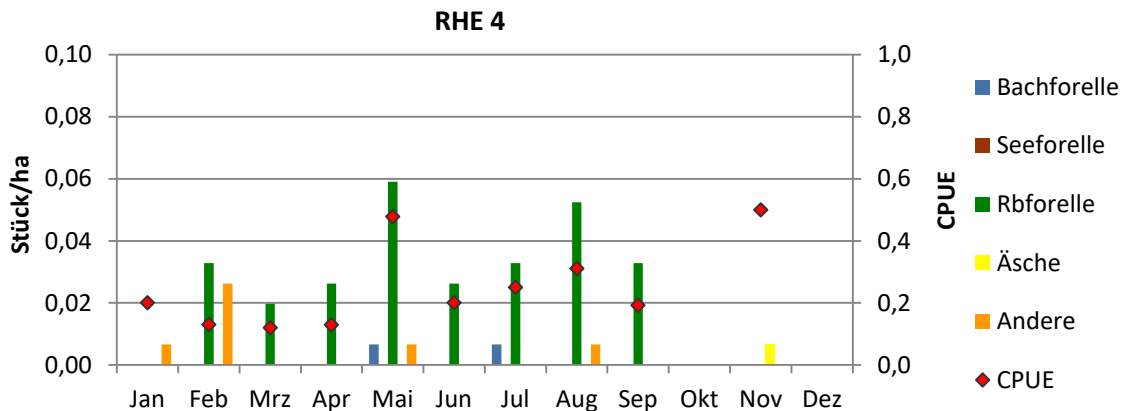
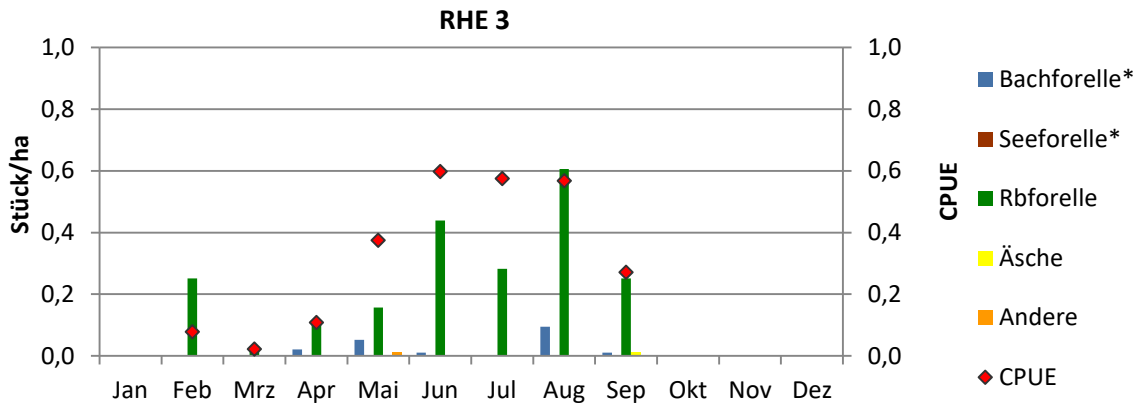
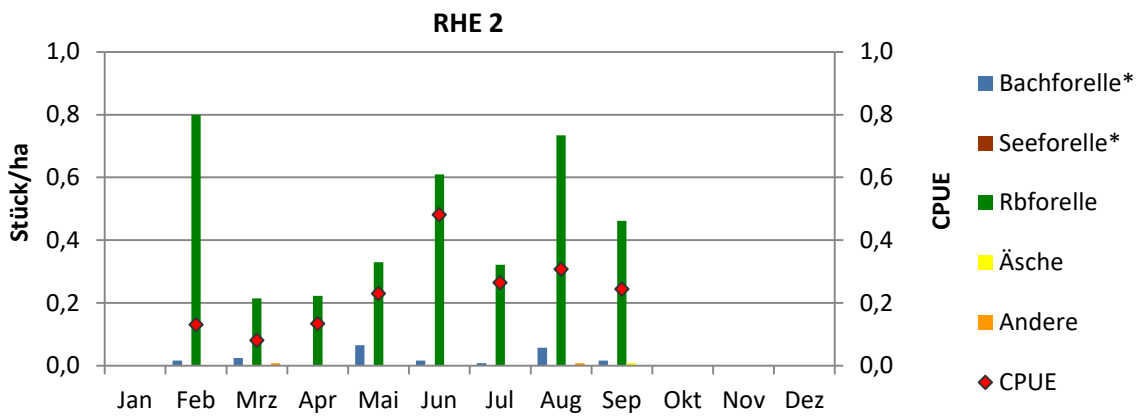
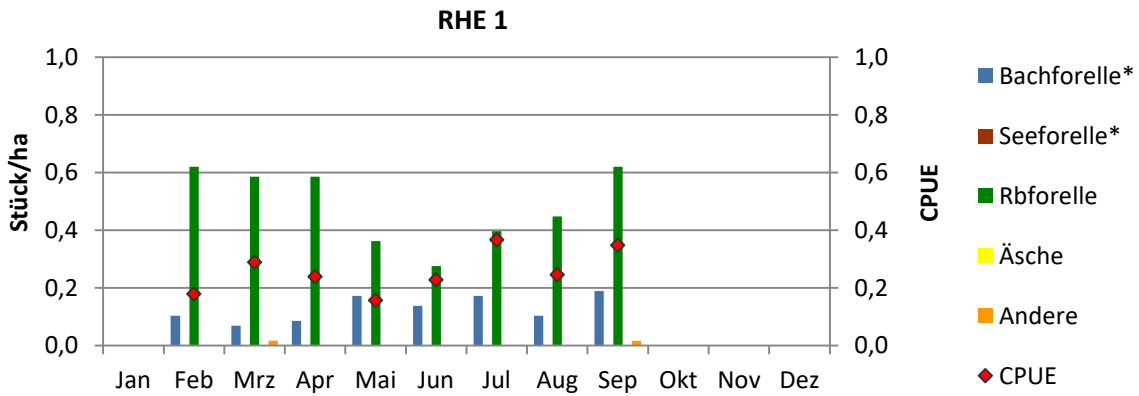
Etwa die Hälfte der zu 91% aus Regenbogenforellen bestehenden Fänge im Abschnitt **RHE 3** wurden im Juni sowie im August getätigt. Im Juni war auch der CPUE-Werte mit 0,60 am höchsten für diesen Abschnitt (Jahresdurchschnitt: 0,23). Des Weiteren wurden sechs Bachforellen sowie zwei Äschen gefangen. Die meisten Fischgänge fanden im Februar statt. Absolut gesehen gab es in diesem Abschnitt den stärksten Anstieg beim Einheitsfang im Vergleich zum Jahr zuvor.

Die Fangzahl im Abschnitt **RHE 4** von 53 liegt unter der der angrenzenden Abschnitte und setzt sich aus 43 Regenbogenforellen, zwei Bachforellen, einer Äsche, einem Alet/Döbel sowie sechs unbestimmten Fischen zusammen. Die meisten Fische (11) wurden im Mai gefangen, der höchste CPUE (0,5) resultierte im November aus einem Fang bei zwei Fischgängen.

Auch im Abschnitt **RHE 5** wurden die meisten Fischgänge im Februar getätigt, was in den meisten Fängen von Regenbogenforellen pro Hektar resultierte. Die höchsten CPUE-Werte wurden hingegen im September erreicht. Die zwei Äschen und ein unbestimmter Fisch stellten die einzigen Fänge im November und Dezember im gesamten Alpenrhein dar.

209 der insgesamt 537 Fischgänge im Abschnitt **RHE 6** erfolgten im Februar, was auch in den meisten Fängen resultierte. Von November bis Januar wurde am wenigsten geangelt. Der höchste CPUE-Wert (0,56) wurde im Juni erreicht, der geringste (0,16) im September. Im August wurde die einzige Barbe gefangen, im September gelang wie in RHE 7 der Fang eines Hechts.

Die Fänge in Abschnitt **RHE 7** setzten sich aus elf Regenbogenforellen, einem Hecht und zwei Trüschchen zusammen. Bei jedem zehnten Fischgang wurde ein Fisch gefangen und die Fänge waren auf die Monate Februar/März, Mai/Juni und August/September verteilt.



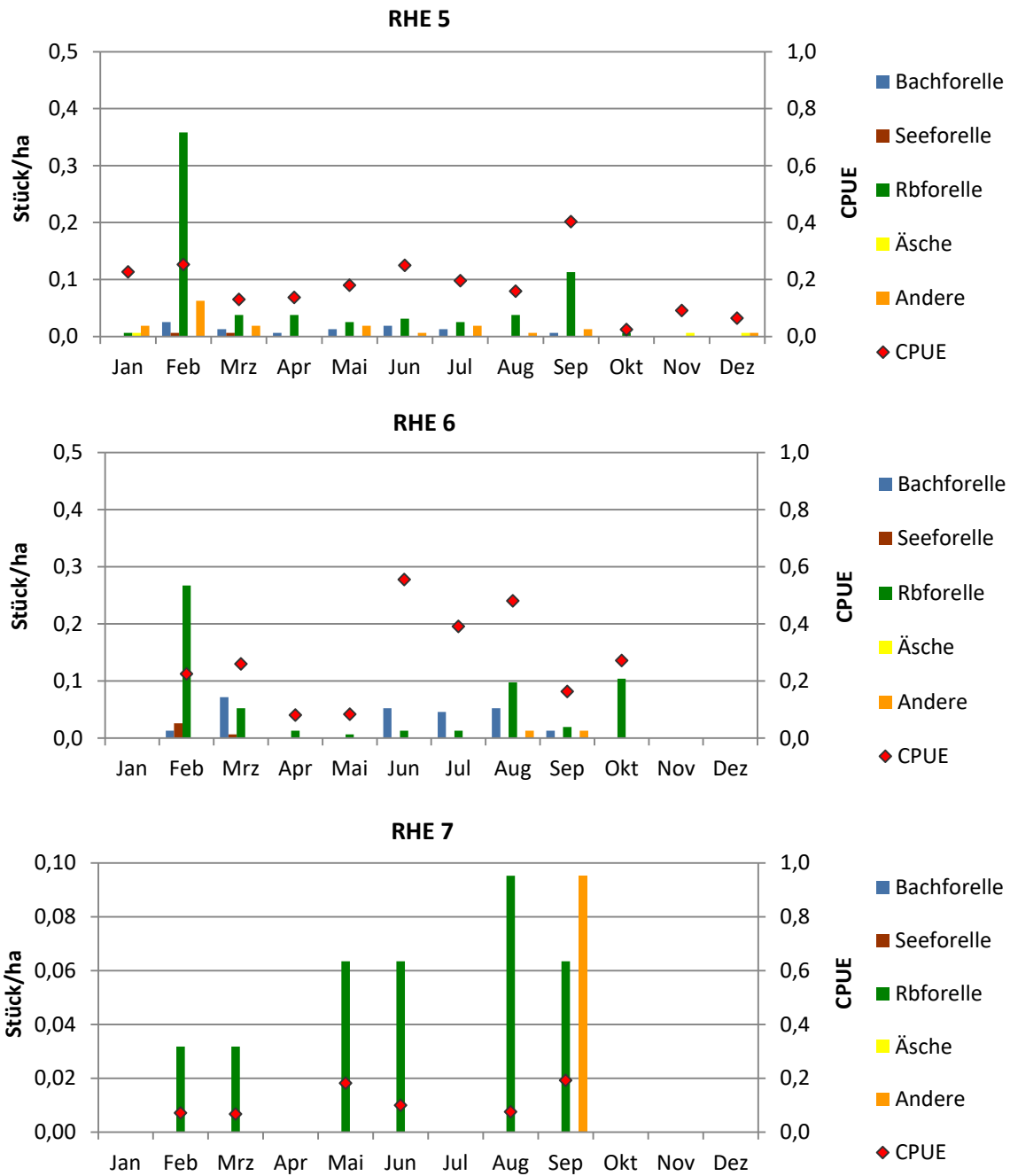


Abb. 8: Verteilung der Fänge im Jahresverlauf in Individuen pro Hektar in den einzelnen Alpenrheinabschnitten (Säulen) im Jahr 2025 (unterschiedliche Y-Achsenkalierung). Fang pro Fischgang, CPUE (Punkte, rechte y-Achse). *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen.

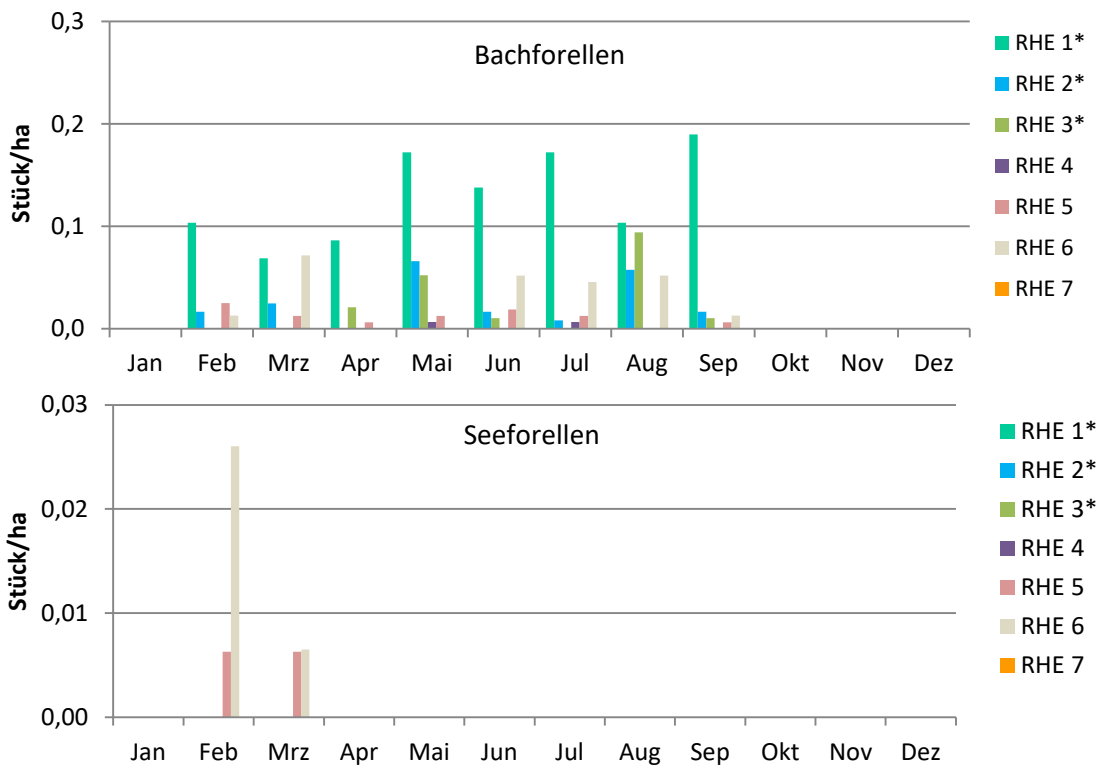
Ein detailliertes Bild des saisonalen Fangverlaufs der einzelnen Arten vermittelt Abbildung 9. Infolge der stark unterschiedlichen Individuenzahlen pro Hektar variiert die Y-Achsen-Skalierung bei den einzelnen Diagrammen.

Bachforellen wurden über alle Abschnitte hauptsächlich im August gefangen, knapp gefolgt vom Mai. Die wenigsten Fänge wurden im April dokumentiert. Der Abschnitt mit den meisten Fängen war RHE 1. Nach zwei Jahren ohne Fänge von Bachforellen in RHE 4, wurden in 2025 zwei Fänge gemeldet. Bereits in der Vergangenheit waren die Fänge von Bachforellen im Abschnitt RHE 4 sehr selten. Die Bachforellenfänge des Abschnitts RHE 6 stehen vermutlich zumindest teilweise mit den dortigen Besatzmassnahmen von fangfähigen Fischen in Verbindung.

Seeforellen werden seit 2020 in Graubünden nicht mehr getrennt von Bachforellen erfasst. Daher sind in den Abschnitten RHE 1 bis RHE 3 auch Seeforellen in unbekannter Anzahl in den Bachforellenfängen enthalten. In dem Abschnitt RHE 5 wurden im Februar und März je eine als solche gemeldete Seeforelle gefangen, in dem Abschnitt RHE 6 waren es vier im Februar und eine im März. Seeforellenfänge waren im Alpenrhein ausserhalb von Graubünden bereits seit Jahren sehr selten.

Regenbogenforellen wurden in allen Abschnitten von Februar bis Oktober gefangen. Die höchsten Fangzahlen wurden dabei in dem Abschnitt RHE 2 sowie im Februar und im August erreicht. Die wenigsten Fänge wurden mit elf Regenbogenforellen im Abschnitt RHE 7 verzeichnet.

Äschen wurden ebenso wie im Jahr 2024 sechs Stück gefangen (2022: 11 Fische; 2023: 25 Fische). Die sechs Fänge im Jahr 2024 verteilten sich über die Monate September und November–Januar und die Abschnitte RHE 2 bis RHE 5.



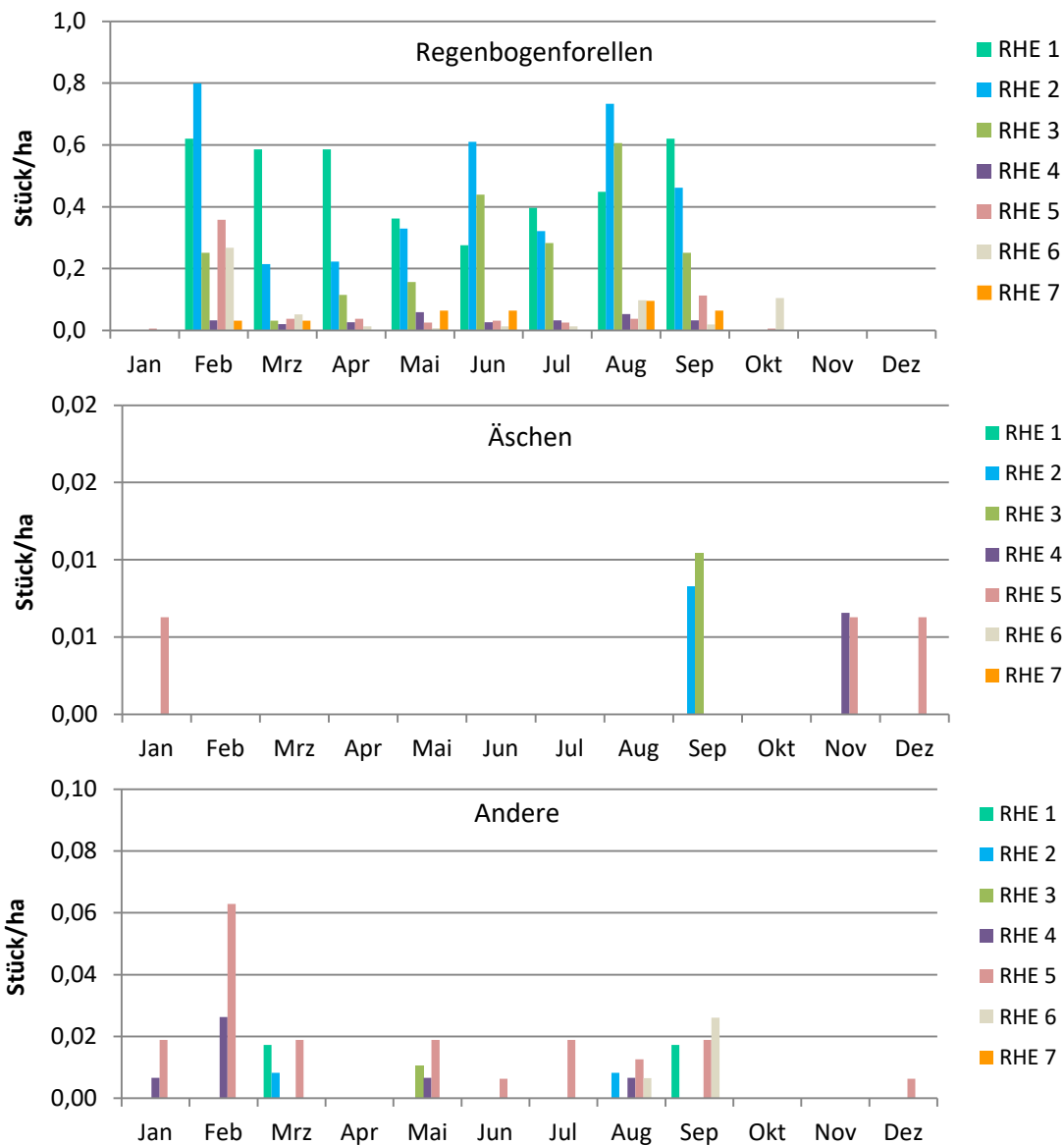


Abb. 9: Saisonale Verteilung der Fänge 2025 nach Fischart in jedem Alpenrheinabschnitt in Individuen pro Hektar (unterschiedliche Y-Achsenkalierung). *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen.

3. Langjährige Entwicklung der Fänge 1997–2025 und des Befischungserfolgs

Für die internationale Strecke des Alpenrheins liegen seit 1997 Daten zum Gesamtfang vor. In Graubünden werden die Fangzahlen seit 2002 erhoben, für die Jahre davor wurden sie aus der Relation der bekannten Fänge ab 2002 zum Gesamtfang hochgerechnet. Bis zum Jahr 2009 wurden Bach- und See-forellen teilweise zusammengefasst (Abb. 10: Erläuterung im Bericht aus 2009). Seit 2020 werden Bach- und Seeforellen in Graubünden nicht mehr getrennt ausgewiesen.

Der Gesamtfang 2025 lag mit 1.347 um 44% über dem Wert von 2024, jedoch nach wie vor auf einem niedrigen Niveau und somit etwa zwei Drittel unter dem Mittel der zehn Vorjahre (2015–2024) von 2.072 Fischen. Der aktuelle Wert des 10-Jahresmittels ist der niedrigste seit Beginn der internationalen Fangstatistik im Jahr 2009.

Dem Anstieg an Fängen um 44% steht eine um 18% gestiegene – jedoch historisch gesehen sehr geringe – Anzahl an Fischgängen gegenüber. Die Zahl der Fischgänge ist mit 6.248 die fünfgeringste seit Beginn der Statistik und halb so hoch, wie noch vor 2011 (13.038). Die mittlere Fangrate (CPUE: Zahl der Fische pro Fischgang) war mit 0,22 zwar etwas höher als im Vorjahr (0,15), lag jedoch weiterhin unter dem Mittel der 10 Vorjahre (0,27).

Der Anstieg der Fänge 2025 auf ein nach wie vor geringes Niveau betraf vor allem Regenbogenforellen (+77%), aber auch Bachforellen (+90%). Die gemeldeten Fänge von Äschen betragen wie letztes Jahr sechs Fische – in früheren Jahren lagen die Werte meistens noch zwischen zehn und 20. Die Felchenfänge variierten in früheren Jahren stark und waren vom Wasserstand des Alpenrheins, der Trübung während der Fangsaison, vor allem aber vom Felchenbestand im Bodensee abhängig. Im Bodensee ist der Ertrag massiv eingebrochen und im Gegensatz zu 2020 als noch ca. 189 t gefangen wurden, betrug der Fang im Jahr 2023 nur noch 9,8 t Felchen. Parallel dazu waren die Felchenfänge auch im Alpenrhein auf einzelne wenige Stück zurückgegangen und sind für die Jahre 2022 und 2023 in der Abbildung 10 nicht mehr erkennbar. Seit 2024 gilt ein Fangverbot für Bodenseefelchen – auch im Alpenrhein. Eine Langzeitbetrachtung der Seeforellenfänge ist seit 2020 nicht mehr möglich, da Graubünden diese nicht mehr getrennt von Bachforellen ausweist und dort zuvor die meisten Fänge verzeichnet wurden. In Bezug auf den Einheitsfang (CPUE) lässt sich langfristig ein schwankender Rückgang erkennen, welcher sich bei etwa 0,2 Fischen pro Fischgang einzupendeln scheint.

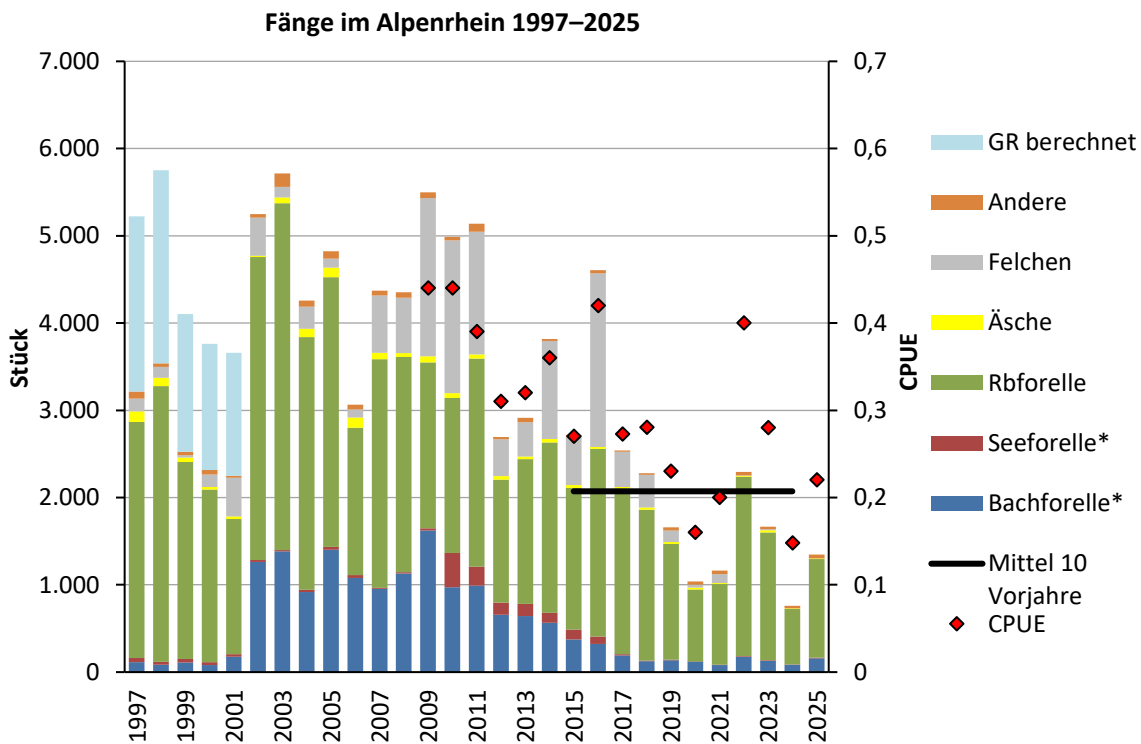


Abb. 10: Gesamtfang im Alpenrhein in den Jahren 1997–2025. Quelle Daten 1997–2007: G. Feuerstein, internationale Strecke. Vor 2002: GR Anteil hochgerechnet von C. Friedl (hellblaue Farbe). Säulen: absolute Fangzahlen; Linie: Zehnjahresmittel der Gesamtfänge der Vorjahre. Ab 2009: Fangzahl pro Fischgang CPUE, catch per unit effort (Skala rechte Achse). *= See- und Bachforellen werden in Graubünden seit 2020 nicht mehr getrennt ausgewiesen).

4. Besatzstatistik 2025

Der Alpenrhein und die in der Talebene gelegenen direkten Alpenrhein-Zuflüsse wurden im Jahr 2025 mit insgesamt 267.730 Fischen besetzt. Davon wurden 14.530 Fische (5,4%) direkt in den Alpenrhein eingesetzt und 253.200 Fische in die Zuflüsse. Der Gesamtwert ist der höchste seit Beginn der Statistik, wobei die Besatzzahlen in der Vergangenheit sehr stark schwankten von 2.030 Fischen im Jahr 2015 bis zu 189.935 im Jahr 2024.

Der Besatz des Alpenrheins setzte sich 2025 zu 64% aus Bachforellen und 36% aus Seeforellen zusammen (Abb. 11). Im Detail wurden von den Bachforellen 8.900 Sömmmerlinge im Abschnitt RHE 1 besetzt, sowie 150 und 300 fangfähige Bachforellen (3-jährig) in den Abschnitten RHE 5 und RHE 6. Seeforellen wurden als Sömmmerlinge in den Abschnitt RHE 1 und RHE 2 (4.180 + 1.000 Fische) besetzt. Regenbogenforellen wurden zuletzt 2023 in den Alpenrhein selbst eingesetzt. Auch der Äschenbesatz findet seit 2014 nicht mehr in den Alpenrhein, sondern nur noch in seinen Zuflüssen statt. In den Abschnitten RHE 3, RHE 4 und RHE 7 wurde wie in den letzten Jahren kein Besatz durchgeführt, die dortigen Fischbesätze wurden ausschliesslich in den Seitengewässern getätigt (Abbildung 14).

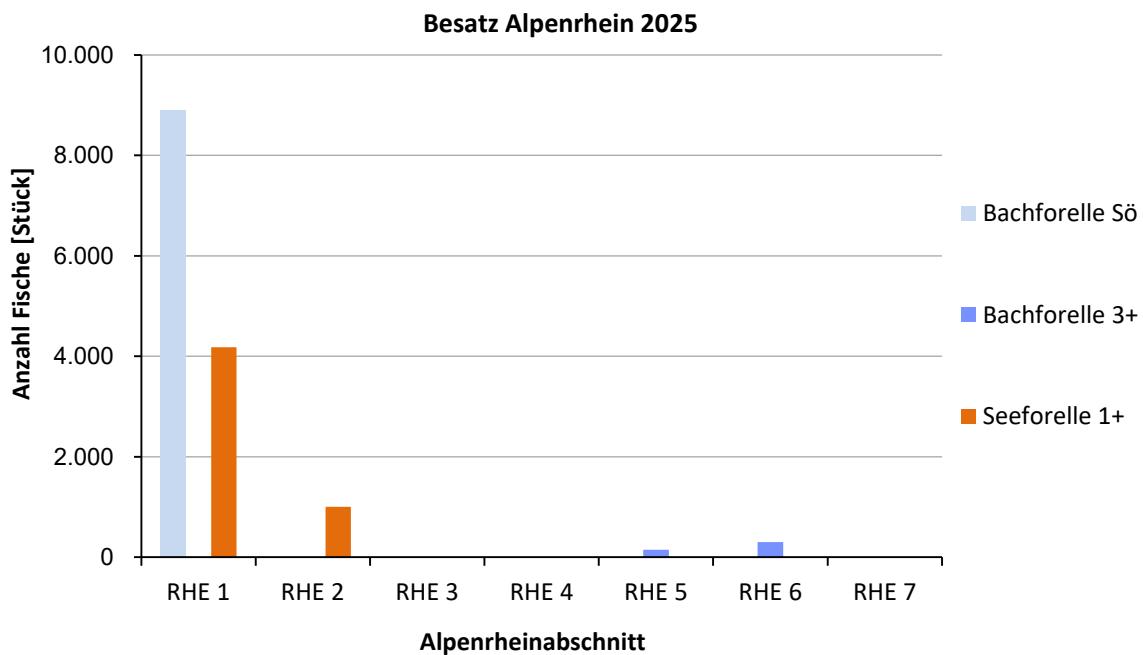


Abb. 11: Fischbesatz (Individuenzahlen), der 2025 direkt in den Alpenrhein erfolgte. Total: 14.530 Stück. Altersklassen: Sö = Sömmmerlinge; 1+ = Einjährig; 3+ = 3-jährig.

Um den Besatz unterschiedlicher Lebensalter mit unterschiedlicher Überlebenswahrscheinlichkeit vergleichen zu können, wurden die Anzahlen der verschiedenen Besatzstadien in standardisierten Sömmmerlingseinheiten (SE) angegeben. Im Jahr 2025 wurden in den Alpenrhein insgesamt 17.995 SE (2024: 44.483 SE) eingesetzt, 84% in Abschnitt RHE 1. In die Zuflüsse wurden zusätzlich 262.942 SE eingesetzt. Um den Besatz in verschiedenen Strecken quantitativ vergleichen zu können, wurden die Sömmmerlingseinheiten pro Hektar angegeben (Abb. 12). Die Besatzdichte ist in RHE 1 mit 261 SE/ha am höchsten gefolgt von RHE 2 mit 12 SE/ha. Im Jahr 2024 waren hier die Besatzdichten mit 630 SE/ha und 56 SE/ha höher.

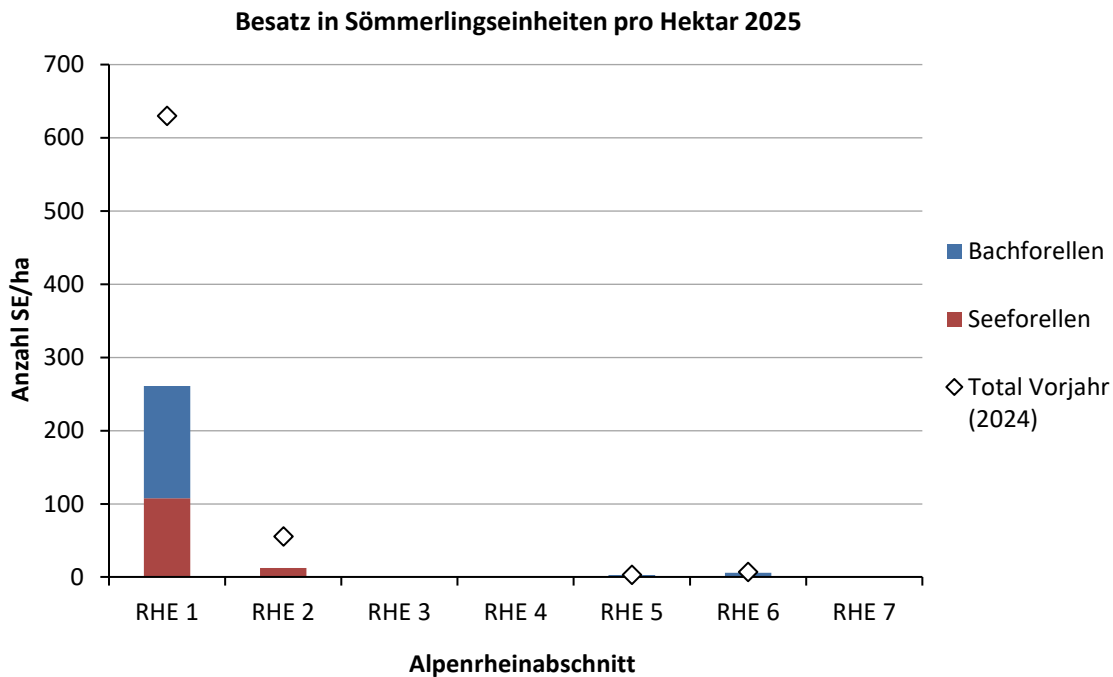


Abb. 12: Standardisierte Angaben zum Besatz in den Alpenrhein in Sömmerlingseinheiten pro Hektar für das Jahr 2025 nach Arten (Säulen) und als Total der Sömmerlingseinheiten aller Arten pro Hektar für das vorherige Jahr 2024 (Rauten). Rbforelle = Regenbogenforelle.

Der zeitliche Verlauf der gesamten Besätze in den Alpenrhein seit 2009 ist in Abbildung 13 dargestellt. Aufgrund des über die Jahre immer wieder wechselnden Besatzalters wird zur besseren Vergleichbarkeit auf die Angabe der standardisierten Sömmerlingseinheiten pro Hektar zurückgegriffen.

Die Besatzzahlen seit 2009 schwanken sehr stark zwischen 2.761 im Jahr 2015 und 91.321 Sömmerlingseinheiten im Jahr 2017. Hauptsächlich sind davon die Besätze mit Bach- und Seeforellen betroffen. Im Unterschied zu den beiden Vorjahren fiel der Besatz von Bach- und Seeforellen im Alpenrhein im Jahr 2025 um etwa 60% geringer aus. Empfindliche Arten wie Äschen werden seit einigen Jahren nur noch in den Zuflüssen besetzt. Die Besatzzahlen der Regenbogenforellen weisen einen negativen Trend auf, 2024 und 2025 fand kein Besatz von Regenbogenforellen mehr im Alpenrhein statt.

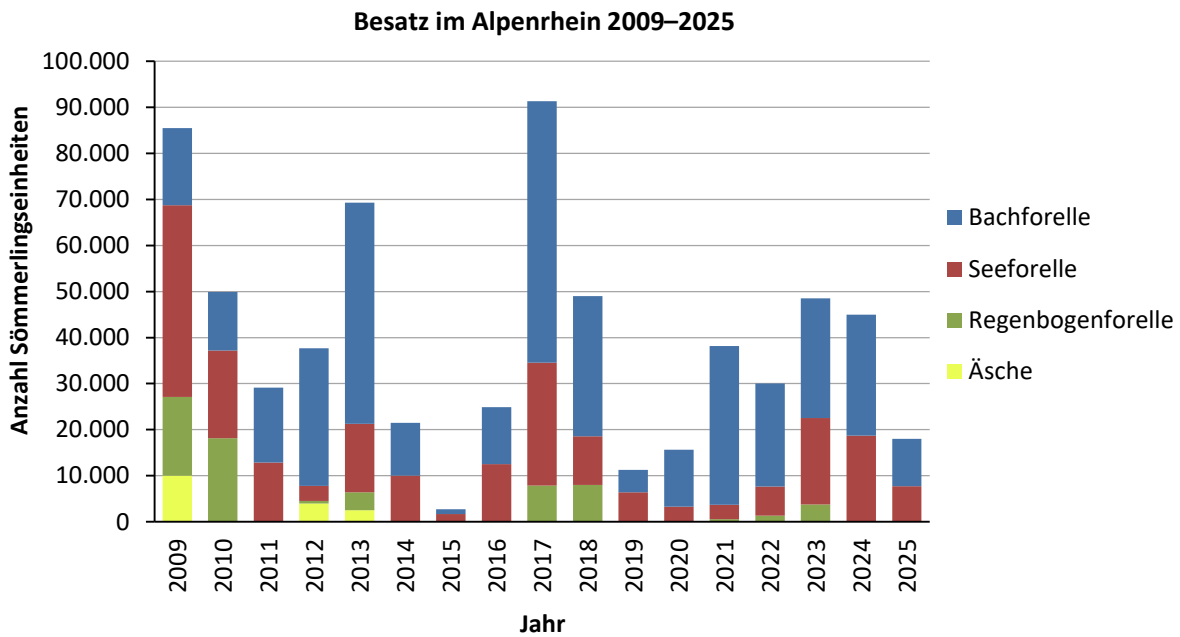


Abb. 13: Standardisierte Angaben zum Besatz im Alpenrhein der Jahre 2009–2025 in Anzahl der Sömmerlingseinheiten.

Für die verschiedenen Zuflüsse zum Alpenrhein sind die gesamten Besatzzahlen in Abbildung 14 dargestellt. In die Zuflüsse des Alpenrheins im Talboden wurde 2025 mit ca. 253.200 Fischen rund 1,4-mal mehr als im Vorjahr 2024 (189.935 Fische) und deutlich mehr als in den Alpenrhein selbst besetzt. Ob und wie viele dieser Fische zum Fang im Alpenrhein beitragen, ist bislang nicht bekannt. Dabei erfolgt der mit Abstand stärkste Besatz mit Seeforellen und Bachforellen im Werdenberger Binnenkanal sowie im Saareinzugsgebiet. Der einzige Äschenbesatz von 4000 Sömmerlingen fand im Werdenberger Binnenkanal statt. In Vorarlberg wurden mit 2.200 etwas weniger fangfähige Regenbogenforellen wie im Vorjahr (2.830 Fische) in die Zuflüsse eingesetzt.

Umgerechnet in Sömmerlingseinheiten wurden in Graubünden 27.900 Bachforellen-SE und 11.950 Seeforellen-SE eingesetzt (Hinterrhein, Vorderrhein und Plessur). In St.Gallen waren es etwa doppelt so viele Seeforellen-SE wie 2024 (167.400), vier Mal so viele Bachforellen-SE (20.000) und anstatt 75 (2024) 4000 Äschen-SE, die in den Rheinzuffluss Werdenberger Binnenkanal und das Saareinzugsgebiet eingesetzt wurden. Der Besatz des Liechtensteiner Binnenkanals bestand aus 17.000 Bachforellen-SE (1.560 im Jahr 2024). In den Vorarlberger Zubringern Spirsbach, Untere Ill und Frutz wurden im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger Bachforellen-SE (8.026) und Regenbogenforellen-SE (6.667) eingesetzt.

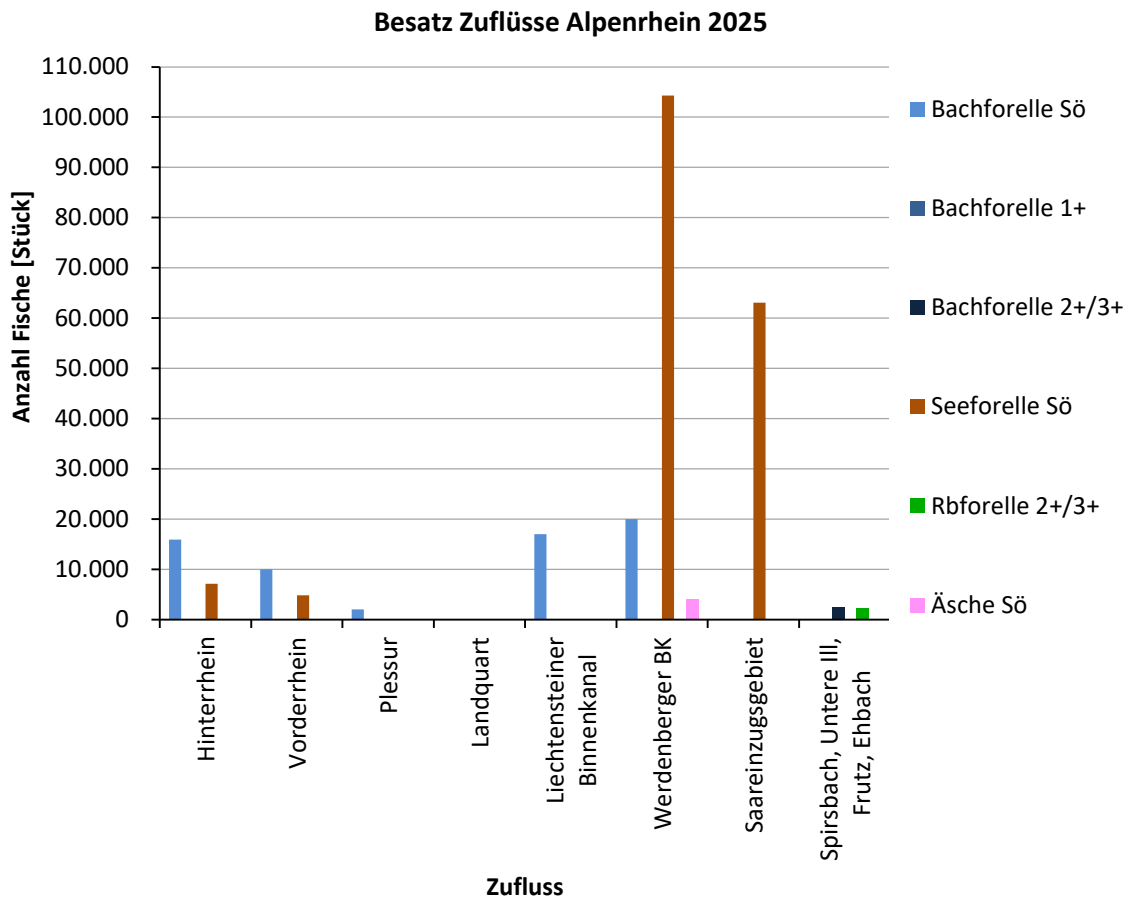


Abb. 14: Fischbesatz (Individuenzahl), der 2025 in die Zuflüsse des Alpenrheins erfolgte. Total: 256.200 Fische. Altersklassen: Sö = Sömmerlinge; 1+ = 1-jährige; 2+/3+ = 2- bis 3-jährige.